

Zum Rücktritt von Stefan Disch

Autor(en): **L.T.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **44 (1984-1985)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-356755>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Rücktritt von Stefan Disch

Ende Dezember 1984 hat Stefan Disch Abschied genommen von Amt und Würde und ist in den Ruhestand getreten. Sein langjähriges Wirken zum Wohle unserer Bündner Schule hat in der Lehrerschaft, in Schul- und Gemeindebehörden und bei allen Leuten, die mit ihm beruflich in Verbindung getreten sind, Anerkennung gefunden. Es sei mir deshalb erlaubt, ihm auch an dieser Stelle im «Leibblatt» der Bündner Schulleute einen kollegialen Dank für seine Tätigkeit auszusprechen.



Stefan Disch wurde im Jahre 1952 vom damaligen Kleinen Rat zum Schulinspektor für den Bezirk Ober- und Unterlandquart gewählt. Die Bündner Schulinspektorate, die erst seit 1943 als Vollamt und somit als eine eher noch junge Institution galten, erfuhren zu Beginn der Fünfzigerjahre ihre erste grosse Umwälzung in der personellen Zusammensetzung. Josef Willi, in Mittelbünden tätig, und Albert Spescha, zuständig für die Surselva, starben kurz vor oder nach ihrer Pensionierung. Christian Ruffner, dem das beschwerliche Umherreisen nicht zusagte, gab das Schulinspektorat auf und liess sich an die Seminarübungsschule wählen, um hier mit seinen grossen Erfahrungen, die er auf allen Stufen des Bündner Schulwesens gesammelt hatte, an der Ausbildung der heranwachsenden Lehrergeneration mitzuwirken. Seine Nachfolge trat Ludwig Knupfer an, der zu dieser Zeit noch das Gebiet Ober- und Unterlandquart betreute, aber aus Rücksicht auf seinen Wohnsitz Chur nun das Schulinspektorat Plessur übernahm. In- nert weniger Jahre musste der Kleine Rat somit in drei Inspektoratsbezirken Neubesetzungen vornehmen. Mit Stefan Disch aus dem Prättigau, Leo Bundi aus der Surselva, Gion Duno Simeon aus Mittelbünden und den beiden bisherigen Amtsinhabern, nämlich Töna Schmidt aus dem Engadin und Rinaldo Bertossa aus den Südtälern war dann das Team der Schulinspektoren wieder vollzählig.

Der Beginn von Stefan Dischs Tätigkeit als Schulinspektor fiel in die Ära von Herrn Regierungsrat Dr. Theus. Sie fand dann ihre Fortsetzung in denjenigen der Herren Regierungsräte Dr. A. Bezzola, Hans Stiffler, Tobias Kuoni und endete in der Funktion als Beauftragter für das Volksschulwesen unter Herrn Regierungsrat Otto Largiadèr. Er stand somit bei fünf Regierungsräten und während zweiunddreissig Jahren beim Kanton in Arbeit und versah hier vorerst dreiundzwanzig Jahre lang seine Dienste als Schulinspektor und neun als Leiter für das Volksschulwesen auf dem Erziehungsdepartement.

Es wäre wohl ein kühnes Unterfangen, all die Belange aufzählen zu wollen, die er im Laufe dieser Zeit bearbeitete, an deren Gestaltung er mitwirkte oder die er durch seine Stellungnahme massgebend beeinflusste. Die Auf-

bruchstimmung, die in den Fünfziger – und mehr noch in den Sechzigerjahren überall herrschte, machte auch vor den Toren unserer Schule nicht halt. Es galt darum, sie in vernünftige Bahnen zu lenken und die notwendigen Neuerungen in einer sinnvollen und politisch annehmbaren Form durchzuführen. Schon als junger Schulinspektor – er war bei seiner Wahl erst 32jährig – wirkte er an Entscheidungen mit, die für die spätere Entwicklung unseres Schulwesens von weittragender Bedeutung blieben. Zur Diskussion standen damals u. a. immer wieder Besoldungsanliegen der Lehrerschaft, die zu dieser Zeit noch für jede Änderung der Volksabstimmung unterlagen, und natürlich die wichtigste Vorlage überhaupt, nämlich die Ablösung der alten Bündner Schulordnung von 1859 durch ein neues und zeitgemässes Schulgesetz. Die Schulinspektoren als engste Mitarbeiter des Erziehungsdepartementes halfen mit, Unterlagen für die Ausarbeitung dieser Vorlagen zu sammeln, besprachen diese dann eingehend in ihrem Kreise und vertraten sie schliesslich vor den Abstimmungen draussen in den Gemeinden. Nicht weniger Arbeit verursachten ihnen zudem alle Massnahmen für Neuerungen, die den eigentlichen Schulbetrieb betrafen.

Im Laufe seiner Amtsdauer erbrachte Stefan Disch überall beachtliche Leistungen. Zusammen mit Christian Ruffner und unter der Mitwirkung von Ludwig Knupfer arbeitete er schon zu seinen Anfangszeiten Lesebücher für die Primarklassen aus, förderte dann in seinem Bezirk den Ausbau der Oberstufe zur Sekundar- und Werkschule, half Hilfs- und Sonderschulen gründen, war dafür verantwortlich, dass sein Heimattal Prättigau als erste Landgegend eine Sprachheillehrerin erhielt, wirkte als Präsident der damaligen Lehrplankommission für die Primarschule, nahm Einsitz in die Lehrmittel – und in andere Kommissionen und vertrat unseren Kanton in mancherlei ausserkantonalen Schulgremien. Sein wichtigstes Anliegen blieb aber das Wohlergehen unserer Schulen. Als Schulinspektor sah er vor allem in den Anregungen, die er den Lehrern für die Unterrichtsgestaltung gab, ein wertvolles Mittel zur Verbesserung des Schulwesens. Ihnen stand er darum in frohen und trüben Tagen mit Rat und Tat zur Seite. Für seine Gesprächspartner war er ein dankbarer Zuhörer und fand deshalb bei ihnen immer ein offenes Ohr für seine Wünsche. Auch in Schul-, Gemeinde- und andern Behörden hatte sein Wort grosses Gewicht. Mit seiner dynamischen Art und seinem grossen diplomatischen Geschick gelang es ihm, alles beim Namen zu nennen, ohne dabei jemanden persönlich zu verletzen. Unsere Bündner Schule verdankt ihm deshalb sehr viel. Er hat ihre Entwicklung als Schulinspektor und als Beauftragter für das Volksschulwesen auf dem Erziehungsdepartement in einer sehr weitsichtigen Art gefördert.

Wir danken ihm deshalb für seine freundschaftliche Zusammenarbeit und wünschen ihm für die kommende Zeit ohne bürokratische Verpflichtungen recht viel Musse für seine Liebhabereien. Gerne hoffen wir, ihn weiterhin oft an Lehrerkonferenzen oder an kollegialen Zusammenkünften begrüßen zu können.

L. T.